

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 127.

Neuenbürg, Freitag den 15. August

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 85, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

#### An die kgl. Ortsschulinspektorate!

Zur weiteren Eröffnung an die Beteiligten wird hiemit bekannt gegeben, daß die erste **Sonderkonferenz** pro 1902/03 am **3. September, von vormittags 10 Uhr ab** in **Feldrennach** stattfindet.

Höfen, den 22. April 1902.

Kgl. ev. Bezirksschulinspektorat.  
Schneider.

Birkenfeld.

#### Strassen-Kandelung.

Nächsten Montag, abends 6 Uhr wird die Ausführung von etwa 120 qd. Meter Pflasterkandel und Ausbesserung alter Kandel verabsreicht. Den 13. August 1902.  
Schultheißenamt.  
Holzschuh.

#### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

**Dr. Herrmann**  
ist  
**zurück.**

Neuenbürg.

Ich suche zum sofortigen Eintritt **einige Tagelöhner.**  
G. Saizmann.

**Sorghobesen, Pinsel- und Bürstenwaren** empfiehlt billigst  
A. Weir, Drechsler.

#### Perfekte Röchin

gesucht nach Pforzheim bis Ende August, für besseres Haus. Angenehme Stelle, guter Lohn.  
Offerte nebst Zeugnissen an die Exped. ds. Bl.

Wildbad.

Reichhaltiges Lager in fertigen **Grabdenkmälern** rotes Material u. Marmor, Schwarz schwed. Granit und Syenit, **Graniteinfassungen**, Billigste Preise.  
Fr. Vollmer, Grabsteingeschäft, nächst dem Friedhof.

#### Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 16. Aug. abends 9 Uhr **Versammlung** im Lokal.

Tages-Ordnung:  
Beitritt zur Unfall- und Haftpflichtversicherung; Bericht vom Sonntag, wozu zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Singsstunde 8 Uhr.

#### Militär-Verein Rothenjol. Einladung.

Am Sonntag, 17. Aug. nachmittags hält der Verein ein **Picknick** ab. Rendez-vous nachmittags 1 1/2 Uhr in den „Scheideichen“ bei der Mönchstraße, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

#### Gesucht

einige tüchtige sol. Mädchen in meine Vermeidung per sofort. Ebenso **einige Tagelöhner** zum Bohren und Schleifen.  
Fr. Waldbauer, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Freisher

#### Portland-Cement

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.  
**Kalk- und Zementfäde** bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.  
Gg. Saizmann.

Arnbach.

#### Keine, rote und weiße Weine,

das Liter von 35 J an aufwärts, **Kirschen- und Zwetschgen-Brauntwein** empfiehlt  
Eud. Odner, alt Ochsenwirt.

#### Gewerbebank Neuenbürg.

Vom Sonntag, 17. August bis Sonntag, 24. August bleibt das **Kassenbureau geschlossen.**

Den 24. August 1902.

Kassier A. Hummel.

#### Bienenzucht-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder des Vereins offerieren garantiert **reinen Bienenhonig** neuer Ernte per Pfd. 1 Mk. zur gefälligen Abnahme.  
Vor Honighändlern und Händlerinnen wird gewarnt! Um echten Honig zu erhalten, lasse sich jeder Abnehmer Ursprungszeugnis oder Garantieschein vorweisen.

Ottenhausen.

J. A. der Vereinsleitung:  
M. Bürkle, Schull.

#### Eine großtrachtige Kuh

verkauft  
Bübler, Rothenbach.  
**Dachpappen** in allen Stärken, zu Fabrikpreisen,  
**Dachpappstoffe, Carbolinum** stets auf Lager,  
**Dachlad**  
1. Anstreichen v. Dachpappendächern,  
**Anfertigung von Schiefer-, Holzcement- und Dachpappendächern**  
bei langjähriger Garantie.  
Karl Gütthler, Wildbad.

#### Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Sonntag, 17. August, 4 Uhr **Versammlung** bei Karl Frommer.

Auf 1. Oktober freundliches, **möbliertes Zimmer** gesucht.  
Offerte an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten unter H. N.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

#### Eierteigwaren

Spez.: **Hausmacher-Eiernudeln**  
in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

#### Matten,

**Mäuse**, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Pakete zu 30 u. 60 J in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Am 16. August d. J. werden in Dennach, Neusag und Rothenjol Telegraphenanstalten (mit Telephonbetrieb) mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen.

+ Conweiler (Holzbachthal), 13. August. Vorgeftern ereignete sich auf der Sägmühle Ludwig Jäck VI. ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete Säger Kreul von Neusag brachte seine Hand in die Zirkelsäge, wobei ihm die linke Hand mitten durchschnitten wurde. In der Wirtschast zum „Grünenwald“ wurde dem Verunglückten ein Notverband angelegt, worauf er in die Klinik nach Karlsruhe gebracht wurde.

Magold, 11. Aug. Das gestrige Kirchenkonzert war zugleich das Abschiedskonzert unseres langjährigen, hochverdienten Musikoberlehrers Hegele vor seinem Abgang nach Nürtingen. Noch einmal hat er seine ganze Kraft eingesetzt und uns mit altbewährter Feinheit und Reinheit vorgeführt Chöre aus Mendelssohns Paulus: „Wie lieblich sind die Boten“ und Elias: „Wer bis an das Ende beharrt“, gemischte Chöre von Grell: „Selig sind die da Leid tragen“ und „Ich folge Jesu nach“ von Chr. Fink und einem markanten Männerchor von Richter „Groß sind die Wogen“. Eine besondere Anziehung verließ diesmal dem Konzert die Mitwirkung des Konzertjägers Oberlehrer Sauter von Ludwigsburg, der mit einem wohlgeschulden Tenor eine Anzahl von Soli, begleitet von Hegele, vortrug und namentlich Hegeles: „Sei getreu bis an den Tod“ und Schuberts „Abendrot“ in vollendeter Weise darstellte. Auch die Stücke für Streichinstrumente und Orgel aus einer Sonate von Corelli wurden sehr gut vorgetragen und eine schwierige G-moll-Sonate von Pjutti wurde durch Seminarunterlehrer Dölker, der auch die Orchesterchöre begleitete, mit meisterhafter Gewandtheit und Präzision gespielt. Dankbare Anerkennung der hiesigen Musikfreunde folgt dem von uns scheidenden Musikmeister Hegele; möge sie ihm auch auf seinem neuen Arbeitsgebiet ebenso freudig gezollt werden!

Vom Albtal, 13. August. Nachdem bisher die Gemeinden des Albtals, insbesondere Schlageten und Zimmereich, schon oft durch die Hochwasser großen Schaden an Feldern, Wiesen und Begen zu leiden hatten, hatte sich die Großh. Regierung veranlaßt gefunden, diesem Uebelstand gegenüberzutreten, indem sie das Reinigen des Flußbettes und die Uferbefestigung veranlaßte. Zu diesem Zwecke waren Massen von Arbeitern, größtenteils Italienern, an der Alb thätig. Bis jetzt ist eine große Strecke fertiggestellt. Zur Zeit wird nicht gearbeitet, da die Arbeiter unter sich selbst uneinig sind und die Arbeit eingestellt haben, dagegen sind in den nächsten Tagen wieder neue Arbeiter zu erwarten. Der erforderliche Betrag zur Deckung dieser Arbeiten soll sich in den betreffenden Gemeinden auf ca. 15000—20000 M. belaufen, welcher aus der Gr. Staatskasse zu befreien ist.

Calw, 13. Aug. Auf dem heutigen Viehmarkt gestaltete sich der Verkehr äußerst lebhaft. Infolge Anwesenheit vieler fremder Händler, die viel Vieh aufkauften, wickelte sich der Handel sehr rasch ab. Es waren zugeführt 31 Pferde und 357 Stück Rindvieh. Verkauft wurden insgesamt 250 Stück Rindvieh. Die Preise waren im allgemeinen hoch. Für Ochsen wurden bis 1117 M. pr. Paar bezahlt, für 1 Paar Stiere 7—900 M. Auch auf dem Schweinemarkt ging der Handel lebhaft. Zugeführt waren 43 Körbe Milchschweine und 55 St. Läufer. Bezahlt wurden für erstere 28—40, für letztere 45—90 M. pr. Paar.

**Im Wald.**

Es rauscht der Wald, die Tannen grünen,  
Melodisch klingt des Baches Quell,  
Da muß das Leben sich verlassen  
Und wieder werden froh und hell.  
Die Vögel singen in den Bäumen  
Als ob die Liebe ewig wäre;  
Mich überkommt ein sel'ges Träumen  
Von einer alten, schönen Wäre.  
Es schwillt mein Herz, die Seel erbebet,  
Und feischer kreist das träge Blut;  
Wer ewig seiner Liebe lebet  
Schöpft immer wieder neuen Mut.

Neuenbürg.

J. G. Klent.

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser weilte am Sonntag und Montag vor Swinemünde. Am Freitag wird der Kaiser in Düsseldorf erwartet, von dort erfolgt die Weiterreise nach Homburg, später nach Mainz, wo der Großherzog von Hessen inzwischen aus England zurückgekehrt sein wird, um mit dem Kaiser zusammen eine Truppenschau abzuhalten. Am 19. findet die Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Friedrich in Homburg und am 20. das des Kaisers Friedrich in Cronberg statt. Am 24. wird der Kaiser in Potsdam zurück erwartet. Nach dem Besuche des Königs von Italien, 27. bis 30. August, erfolgt die Abreise nach Posen zu den Manövern. Der König von Italien wird vor seiner Ankunft in Potsdam am 26. d. M. in Frankfurt eintreffen und sich die Offiziere des turkessischen Husaren-Regiments Nr. 13, dessen Chef er ist, vorstellen lassen.

Je mehr über den Verlauf der Begegnung in Reval bekannt wird, desto deutlicher enthüllt sich als der bleibende Gewinn dieser Zusammenkunft die dort vollzogene intime Annäherung der beiden Herrscher. Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren ist politisch und persönlich ein Bund des Vertrauens bekräftigt worden, wie er nur je in den besten Zeiten der altüberlieferten Freundschaft zwischen den Häusern Hohenzollern und Romanow bestanden hat. Lange genug wurde versucht, beide Monarchen künstlich von einander fern zu halten. Aber der aufrichtigen Herzlichkeit, mit der Kaiser Wilhelm seinem russischen Freunde begegnete, und dem männlich freimütigen Wesen unsers Herrschers war es schon in den Tagen von Danzig gelungen, diese Nebel zu verstreuen, und vor Reval ist es Kaiser Nikolaus gewesen, der mit offenem Herzen entgegenkam. Daß ihm in dieser ungezwungenen Aussprache mit Kaiser Wilhelm ein lange gehegter Wunsch erfüllt wurde, beweist die Kundgebung im russischen Regierungsbüro, worin der Zar bedeutungsvoller Weise von der vor Reval empfangenen „tiefen, stillen Befriedigung“ spricht. Diese neue Zweikaiser-Verbindung ist nicht durch offizielle Trinitätsprüche der Welt verkündet worden, dagegen haben die Monarchen als Ausdruck für die Innigkeit der sie vereinigenden Gesinnung ein Symbol gefunden, das mehr sagt, als alle Worte. Der Austausch der zu ihren Admirals-Abzeichen gehörenden Aiguilletten ist beiden Kaisern — ihre Umgebung hat es wohl bemerkt — das Wahrzeichen einer historischen Verbrüderung.

Berlin, 13. Aug. Wolff's Telegraphenbureau erfährt aus München, daß zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern nachstehende Telegramme ausgetauscht worden sind: Swinemünde, 9. Aug. An den Prinzregenten von Bayern in München. Von meiner Reise eben heimgekehrt, lese ich mit tiefster Entrüstung von der Ablehnung der von Dir geforderten Summe. Ich eile, meiner Empörung Ausdruck zu verleihen über die schändliche Undankbarkeit, die sich durch diese Handlung kennzeichnet sowohl gegen das Haus Wittelsbach im allgemeinen als auch gegen Deine erhabene Person, welche stets als Muster in der Hebung und in der Unterstützung der Kunst gegläntzt hat. Zugleich bitte ich, die Summe, welche Dir verweigert wurde, Dir zur Verfügung stellen zu dürfen, damit Du in der Lage seiest, in solchem Maße die Aufgaben auf dem Gebiete der Kunst, welche Du Dir gestellt hast, zur Durchführung zu bringen. Wilhelm R. — An Kaiser Wilhelm, Swinemünde. Ich gestatte mir, meinen innigsten Dank für Dein so warmes Interesse an meinen und meines Hauses Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst und für Dein so hochherziges Anerbieten auszusprechen. Zugleich freue ich mich, Dir melden zu können, daß durch den Edelmann eines meiner Reichsräte, welcher die abgelehnte Summe zur Verfügung stellte, meine Regierung in die Lage versetzt ist, getreu den Traditionen meines Hauses und meines Volkes die Pflege der Kunst als eine meiner vornehmsten Aufgaben unentwegt üben zu können. Jagdhaus Fischthal, 11. Aug. Luitpold.

Berlin, 12. Aug. Die Zolltarifkommission lehnte den Zentrumsantrag, die Ueberschüsse aus den Böden auf Getreide und Vieh gegenüber den gegenwärtigen Zollverträgen zur Witwen-

und Waisenversorgung zu verwenden, ab, ebenso den konservativen Antrag auf Verwendung des selben Ueberschusses zur Ermäßigung der Invalidenversicherungsbeiträge wegen Unsicherheit der Grundlagen. Die Kommission lehnte endlich auch den sozialdemokratischen Antrag, 60 Millionen des jährlichen Ueberschusses zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu verwenden, ab und vertagte sich darauf bis zum 22. Sept.

Die preussische Regierung muß seit einiger Zeit recht unangenehme Dinge hören, weil der Provinzialsteuerdirektor in Posen, namens Löhring, gegen seinen Willen pensioniert wurde, da er in zweiter Ehe die Tochter eines Feldwebels geheiratet hat. Freilich wird dem Beamten auch vorgeworfen, er habe in einer Privatunterhaltung gesagt, er sei nicht mit allen Maßregeln der Regierung gegen die Polen einverstanden. Es dürfte, wenn nicht bald beruhigende offiziöse Erklärungen in der Presse erfolgen, zu einer Interpellation im preussischen Landtag wegen dieser Angelegenheit kommen, denn gerade diese Art preussischen Kastengeists unter der Beamtenwelt ist geeignet, in den weitesten Kreisen Erbitterung hervorzurufen. Freilich sind die meisten preussischen Minister und mit ihnen auch der Reichskanzler selbst noch im Urlaub, weshalb man wohl bis zu ihrer Rückkehr warten müssen, um eine offiziöse Erklärung zu erhalten.

Berlin, 14. Aug. Für das Denkmal für Rudolf v. Bennigsen sind bereits namhafte Beiträge gesichert.

Leipzig, 12. Aug. Für das Völkerschlachtdenkmal sind bisher 492 475 M. aufgebracht worden.

Forchheim, 13. Aug. Bei der heutigen Reichstagserversammlung im Wahlkreise Forchheim-Kulmbach erhielten nach den bis abends 9 Uhr festgestellten Ergebnissen Haber (nat.) 2438, Zöllner (Btr.) 2261, Deinhardt (Soz.) 1215, Weileböck (Bund der Landwirte) 1358, der Kandidat des bayrischen Bauernbundes 146 Stimmen.

Berlin, 14. Aug. Das Polizeipräsidium setzte 1000 M. Belohnung aus für die Ermittlung des Mörders, der gestern nachmittag in der Jungfernhöhe bei Berlin ermordet aufgefundenen 9jährigen Elisabeth Waack aus Charlottenburg.

Reg., 12. Aug. Einerseits der Umstand, daß jetzt überall in Deutschland die Schulferien begonnen haben, andererseits das Herannahen der Schlachtgedenktage, 14., 16. und 18. August, bewirkt, daß sich die Zahl der Fremden, die zum Besuch der Schlachtfelder hierher kommen, täglich vergrößert. Wie alljährlich, wird auch diesmal wieder am 15. August bei Gravelotte eine patriotische Gedenkfeier gehalten werden, an die sich dann ein kleines Volksfest schließt. Die Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf dem ganzen umfangreichen Gebiet des östlichen und westlichen Schlachtfeldes hat bereits am Sonntag begonnen und wird am 15. August vormittags beendet sein.

Rüdesheim, 13. August. In ungemein großer Aufregung befanden sich heute etwa 75 Damen und Herren, die mittelst Bahnradbahn von Rüdesheim zum Nationaldenkmal hinauffahren wollten, als an besonders steiler, gefährlicher Stelle das Verschlussventil des Zuges platzte, so daß der Kontrebampf entwich und die besetzten Wagen mit großer Gewalt bergabwärts sausten. In einer Kreuzung gelang es dem Maschinenführer, den Zug zum Stehen zu bringen. Wäre dieses nicht gelungen, so würde der Zug den Abhang hinabgestürzt und sämtliche Insassen verloren gewesen sein. Ein Passagier sprang ab und erlitt tödliche Verletzungen, eine Anzahl Damen wurde ohnmächtig. Die übrigen stiegen entsetzliche Hilferufe aus und waren selbst dann noch, als der Zug bereits hielt, nicht zu beruhigen. Nur durch die Kaltblütigkeit des Lokomotivführers ist großes Unglück verhütet worden.

Calw, 11. August. Der durch die Hohenkönigsburg rasch bekannt gewordene Architekt des Kaisers, Bodo Ebhardt von Berlin-Grünenwald, stattete einestheils einer Aufforderung unseres Bezirkspflegers der Kunst- und Altertumsdenkmäler, Herrn Alfred Siefert hier, anderenteils einer Einladung des ihm von Herrenalb her bekannten Kommerzienrats Maurer hier Folge leistend am 5. und 6. d. M. in Begleitung seiner beiden Söhne unserer Stadt einen Besuch ab, zwecks Besichtigung der beiden



den, ab, ebenso  
Verwendung des  
ermäßigung der  
egen Unsicherheit  
lehnte endlich  
trag, 60 Milli-  
pusses zur Ver-  
e zu verwenden,  
zum 22. Sept.  
ung muß seit  
e Dinge hören,  
i Posen, namens  
nioniert wurde,  
ter eines Feld-  
wird dem Be-  
in einer Privat-  
mit allen Maß-  
Polen einver-  
ald beruhigende  
sse erfolgen, zu  
nischen Landtag  
en, denn gerade  
s unter der Be-  
teisten Kreisen  
eilich sind die  
mit ihnen auch  
rland, weshalb  
r wird warten  
tag zu erhalten.  
s Denkmal für  
reits namhafte  
Völkerschlacht-  
bracht worden.  
der heutigen  
eije Forchheim-  
abends 9 Uhr  
(nat.) 2438,  
t (Soz.) 1215,  
338, der Randi-  
146 Stimmen.  
Solizeipräsidium  
r die Ermittler-  
schmittag in der  
aufgefundenen  
Charlottenburg,  
der Umstand,  
die Schulferien  
s Herannahen  
d 18. August,  
enden, die zum  
kommen, täglich  
auch diesmal  
otte eine patrio-  
n, an die sich  
Die Schmüd-  
maler auf dem  
s östlichen und  
s am Sonntag  
ust vormittags  
In ungemein  
heute etwa 75  
Zahnradbahn  
ntmal hinauf-  
steiler, gefähr-  
l des Zuges  
ntwick und die  
lt bergabwärts  
elang es dem  
hen zu bringen.  
ürde der Zug  
tliche Insassen  
gier sprang ab  
eine Anzahl  
brigen stießen  
en selbst dann  
t zu beruhigen.  
s Lokomotiv-  
et worden.  
rch die Hoh-  
dene Architekt  
Berlin-Grüne-  
Anforderung  
t- und Alter-  
fert hier, an-  
m von Herren-  
Maurer hier  
R. in Begleit-  
er Stadt einen  
der beiden

Nuinen Geroldssee-Lahr (Tiefburg) und der 2 Stunden von hier gelegenen Ruine Hohen-geroldssee, die der Kühnheit ihrer Brunnenanlage wegen eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist (sahst doch der 3,20 Meter auf 2,80 Meter im Lichten messende und 65 Meter tief von Hand in den Felsen getriebene Brunnen 300 ehm frischen, sprudelnden Quellwassers!) Die Füh- rung nach den beiden Nuinen hatte Herr Siefert, der seiner Zeit auch warm für den Wiederaufbau der Hofkönigsburg eingetreten ist, übernommen.

Hagenau, 11. August. Die „Hag. Ztg.“ schreibt: Seit etwa 14 Tagen weilt der franz. Artilleriehauptmann Picard im Reichslande und zwar um, mit Genehmigung des Reichslanzlers, auf den Schlachtfeldern von Weißenburg, Wörth, Saarbrücken u. s. w., sowie in der Gegend von Hagenau, Lauterburg und Zabern archaischen Studien obzuliegen — ein nicht geringer Beweis für das gute Einvernehmen, das zur Zeit und hoffentlich auch fernherhin zwischen dem deutschen Reiche und Frankreich vorherrscht.

Furtwangen, 12. August. Die Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Jungheans und Thomas Haller A.-G. Schramberg, werden der General- versammlung eine Dividende von 9% vorschlagen, wie im letzten Jahre.

Ein falscher Burenkommandant ist in Hett- stedt verhaftet worden. Der Betrüger, ein Mann namens Witte, der über seine angeblichen Heldent- haten im Burenkriege i. Z. auch in der Um- gebung von Berlin gegen Bezahlung Vorträge hielt, trotzdem er niemals in Südafrika gewesen war, wurde wegen Verdachts des Betrugs und der Bigamie strafrechtlich verfolgt. In Hettstedt zeigte er sich öfters hoch zu Ross in einer aben- teuerlichen Uniform.

Plauen, 11. Aug. In Neuhof sind bei einem furchterlichen Sturme durch den Einsturz einer Scheuer 30 Arbeiter verschüttet worden. 5 wurden getötet, 5 schwer verletzt.

Breslau, 12. Aug. In Wawosno bei Kattowitz sind mit einer furchtbaren Detonation zwei Dampfessel in die Luft geflogen. Einzelne Stücke wurden 20 Meter weit fortgeschleudert. 8 Personen wurden verletzt.

Vom bahr. Allgäu, 14. Aug. Auf den Bergen fiel vorgestern Neuschnee; dieselben sind weit herunter mit Schnee bedeckt.

Elzach, 12. August. Heute, am 12. des „Erntemonats“, ist auf dem Rohrhardtberg Schnee gefallen. Es ist hohe Zeit, daß sich das nachstalte Wetter ändert. Bei den Landleuten mehrt sich die Sorge wegen der Ernte, die durch die traurige Witterung ernstlich gefährdet ist.

Vom Bodensee, 12. Aug. In den Alpen hat es in den Höhenlagen von gestern auf heute geschneit. Am Bodensee erschienen heute früh die Vorberge über 1200 m im Glanze des Neuschnees.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Aug. Nachdem nun auch der Ministerpräsident Dr. v. Breittling, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Soden, in Urlaub gegangen sind, ist von sämtlichen württ. Ministern z. Zt. nur der Kriegsminister in Stuttgart anwesend.

Die vom Ministerium vorgeschlagene Ver- einfachung der Formen des schriftlichen Verkehrs wird nach einer vom König ge- nehmigten Anordnung des Oberhofrates und der Hofdomänenkammer auch für den schriftlichen Verkehr dieser beiden Behörden untereinander, sowie mit den württ. Staats- und Gemeinde- behörden und dem Publikum eine sinngemäße Anwendung finden.

Die württ. Kammer der Abgeordneten hat eines ihrer Mitglieder durch den Tod ver- loren, den Gastwirt und Gemeinderat Münzing von Flein, Mitglied der volksparteilichen Fraktion und Abg. für Heilbronn-Amt. Münzing war das letzte Mal in der Stichwahl mit einem sozialistischen Gegenkandidaten nur mit geringer Mehrheit gewählt worden. Die Sozialdemokratie wird wohl alle Hebel in Bewegung setzen, um auch diesen Wahlkreis der Volkspartei zu ent- reißen, wie sie es bei den Hauptwahlen in Göp- pingen, Stuttgart-Amt und Ludwigsburg-Amt auch gemacht hat.

Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes wird am 31. August dem Todestag des ver-

ewigten Prinzen Herrmann zu Sachsen Weimar, durch eine Abordnung einen Kranz am Grabe niederlegen lassen.

Stuttgart, 7. August. (Schöffengericht.) In der heutigen Nachmittagsitzung hatte sich ein Nudelfabrikant wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Der- selbe bringt sog. Hausmachereiernudeln zu sehr billigem Preis in den Verkehr. Um ihnen eine gelbe Farbe zu geben, wurden sie künstlich gefärbt. Der Angeklagte gibt zu seiner Ver- teidigung an, daß die billigen Nudeln schon seit Jahrzehnten gefärbt werden. Nach zweifündiger Verhandlung und Vernehmung von 5 Sach- verständigen wurde der Angeklagte freigesprochen. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt, daß die Geschmacksrichtung des Publikums solch billige Nudeln verlange, in dem Bewußtsein, daß sie gefälscht seien, daß eine Täuschung also nicht vorliege.

Stuttgart, 12. August. Zu dem Austritt der württ. evangel. Arbeitervereine aus dem Gesamtverband äußert sich die national-soziale „Zeit“, das Organ Fr. Naumanns: „Der württ. Landesverband evangel. Arbeitervereine ist aus dem Gesamtverband ausgetreten, um sein eigenes soziales Leben nicht der Gefahr der Erlahmung auszuweichen, in die sich der Gesamt- verband durch die Verdrängung Naumanns aus dem Ausschuss begeben hat. Wir hoffen mit den Württembergern, die den Schritt nur mit schwerem Herzen gethan haben, aber denselben um der evangelisch-sozialen Sache willen für unumgänglich notwendig hielten, daß sich der Verband nur noch kräftiger als bisher entfalten wird. In der That hat es seit Jahr und Tag keine schwerere Fessel für den Fortschritt der evangel. Arbeiter- vereinsbewegung gegeben, als die um der „Einig- keit“ willen notwendige Rücksichtnahme auf die Halben und Lauen.“

Heilbronn, 13. August. Die „Heilbr. Ztg.“ meldet: Durch Beschluß der Strafkammer vom 4. August wurde in der Anklagesache betr. die Gewerbebank der Buchhalter Emil Hofmann von Michelbach außer Verfolgung gesetzt. Die An- klage hatte auf Beihilfe zum einfachen Bankrott gelaute. Durch den gleichen Beschluß wurden die Angeklagten Keefer und Krug bezügl. zweier Vergehens des Betrugs, sowie Krug eines Ver- gehens der betrügerischen Einwirkung auf den Kursstand außer Verfolgung gesetzt. Die aus- scheidenden Klagepunkte bilden nur einen kleinen Teil der Anklage gegen Keefer und Krug. Die Verhandlung findet voraussichtlich im nächsten Quartal der Schwurgerichtssitzungen statt und wird sich bei der großen Zahl von Anklage- punkten und der Zeugen sehr langwierig gestalten.

Tübingen, 12. August. In dem Konkurs der Firma Wilhelm Bräuning am Markt kommt deren Wohn- und Geschäftshaus am nächsten Freitag zur zweiten und letzten Versteigerung.

Oberndorf, 13. August. In feierlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien fand heute vormittag auf dem Rathaus die Uebergabe der Ehrenbürgerrechts-Urkunde an Kommerzienrat Mausier statt. Nachmittags versammelte der also Geehrte die Kollegien zu einem von ihm gegebenen Festessen im Gasth. z. Varen um sich.

Geislingen a. St., 14. Aug. Die von uns gebrachte Meldung, daß Kommerzienrat Hägele beabsichtige, die hiesige Maschinenfabrik künstlich zu erwerben und in derselben eine Pa- pierfabrik zu errichten, ist unrichtig und entbehrt, wie genannter Herr der Geislinger Ztg. schreibt, jeder Grundlage.

Laupheim, 13. August. Der Kunstmüller R. Müller hier wurde durch die Seuche des Rotlaufs der Schweine stark geschädigt. Von dem 20 Stück zählenden Bestand sind in ver- gangener Nacht 7 schwere Schweine eingegangen, 4 mußten geschlachtet werden und weitere vier sind an der Seuche erkrankt. Davon, daß der Schweinerotlauf auch in anderen Stallungen aufgetreten wäre, ist bis jetzt nichts bekannt.

Vom Ries, 13. Aug. In Emsheim bei Monheim trieb ein 13 Jahre alter Knabe eine Kuh aus Uebermut zum Laufe an. Hierbei hatte er sich die Leiste um den Leib gewickelt. Während des Laufens stürzte er und die Kuh, dadurch scheu gemacht, raffte davon, den Knaben

auf dem Steingeröll der Ortsstraßen wie einen blutigen Klumpen nach sich ziehend. Niemand konnte das wütende Tier aufhalten, welches erst vor der Stallthüre anhielt. Der Knabe ist an der schweren Verletzung alsbald gestorben.

Dedheim, 14. August. Gestern nacht brannte die Heiliche Kunstmühle vollständig nieder. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden ist groß.

Rosenberg bei Ellwangen, 14. August. Leyten Montag stürzte in der nahen Maschä- mühle der 10 jährige Sohn des dortigen Sägers Kurz durch eine Deffnung des oberen Bodens auf das in Gang befindliche Sägewerk und wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Baihingen a. F., 13. August. Der heut. Viehmarkt war, da das Wetter dem Ernte- geschäft ungünstig ist, verhältnismäßig stark be- sucht, wie noch selten im Augustmarkt. Es wurden zugetrieben 580 Stück meist Rinder, Zugstiere und Kühe, dagegen wenig Schafen. Der Handel ging, da ziemlich Käufer vorhanden waren, flott, besonders bei fetten Rindern. Auch verlief sich der Markt bald, weil der Himmel sich aufheiterte.

Stuttgart, [Landesproduktendörse.] Bericht vom 11. August von dem Vorstand Frh. Kreglinger. In der abgelaufenen Woche haben Rußland und Ru- mänien ihre Forderungen für neue Brotfrüchte nicht weiter ermäßigt. Für effektive Ware, welche sehr knapp angeboten wird, müssen höhere Preise bewilligt werden. Für Mehl wurde bezahlt 23.50—24 M je nach Qualität franko Heilbronn. — Wehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M — J bis 29 M 50 J, Nr. 1: 27 M — J, bis 27 M 50 J, Nr. 2: 25 M 50 J bis 26 M — J, Nr. 3: 24 M — J bis 24 M 50 J, Nr. 4: 21 M — J bis 21 M 50 J. Suppengries 29 M — J bis 29 M 50 J. Kleie 9 M 50 J.

Ausland.

Brüssel, 9. Aug. Zum Tode des Ge- nerals Lukas Meyer wird gemeldet: Die Anstrengungen eines fast 3jährigen Feldzuges fordern ihre Opfer. Kaum ist Präsident Steijn schwerkrank in Holland eingetroffen, so kommt von hier die Kunde, daß der transvaalische Ge- neral Lukas Meyer, der bis vor wenigen Tagen in England weilte, plötzlich gestorben ist. Er war gestern in Brüssel mit seiner Frau zweiter Ehe und seiner 20jährigen Tochter aus seiner ersten Ehe angekommen, um, wie mehrfach ge- meldet, nach Dresden zu reisen, wo beide Damen seit längerer Zeit ihren Wohnsitz haben. Lukas Meyer gehörte nicht zu den Heerführern der Buren, die wie Dewet, Bootha, Delarey, Cronje, Olivier u. s. w. die ganze Welt, auch die nicht- militärischen Kreise, durch ihre wie ganz von selbst entstandenen strategischen Fähigkeiten in Erstaunen setzten. Er war sogar während eines großen Teiles des Krieges wegen Differenzen mit seinen Kameraden ganz in den Hintergrund getreten, und manche Gerüchte wollten von zweifelhafter Haltung des Generals wissen. Dies aufzuklären, muß einer späteren Geschichtsforsch- ung überlassen bleiben. Feststeht, daß Lukas Meyer bei dem groß angelegten Einmarsch der Buren in Natal im Oktober 1899 als Führer einer der wichtigsten Kolonnen eine sehr lebhaft- e Tätigkeit entwickelt und zuerst die Buren-Pa- trouillen bis an den Tugela vorgetrieben hat. Nicht minder bekannt ist, daß er an der Spitze der Entsatztruppen, die Cronje befreien sollten, Hervorragendes an Schnelligkeit und Gewandt- heit leistete. Dann trat eine große Pause in seiner Befehlsthätigkeit ein, worauf er erst kurz vor dem Friedensschlusse wieder an die Spitze eines größeren Kommandos trat. Das Herzleiden, das Lukas Meyer den Tod brachte, hat ihn schon während des Krieges häufig schwer gequält.

London, 12. August. Bei der in Dublin abgehaltenen Protestversammlung gegen die Krön- ung König Eduards, welche speziell als für Irland nicht bindend erklärt wurde, verhaftete die Polizei den irischen Exdeputierten Cilbride wegen Aufruhrs auf Grund eines seit einer Woche bestehenden Haftbefehls.

Stockholm, 13. Aug. Die Reichsbank hat drei von der Staatskasse ausgestellte Schecks von 2000, 5000 und 8000 Kronen, welche in 20 000 50 000 und 90 000 Kronen gefälscht waren, ausbezahlt und hierdurch einen empfindlichen Ver- lust erlitten. Die Untersuchung ist im Gange.



**Unterhaltender Teil.**

**Auf dunklen Pfaden.**

Roman von C. Eiben.

15

Kurt hob von neuem an:

„Die Zeit des Schlafgehens war gekommen. Vor diesem Augenblicke hatte ich gezittert. Denn dann wurde meine Kette vom Bette losgeschloffen und an einem Ringe in der Wand über dem Lager wieder befestigt.“

„Es war gar zu leicht möglich, daß der betreffende Beamte bemerkte, daß ich die Ringe an meinen Händen durchgefeilt hatte.“

„Ein Beamter erschien. Ich konnte, als er sich bückte, um das Schloß zu öffnen, das die Kette am Boden befestigte, ein leises Zittern nicht verbergen. Aber ihm entging das wohl.“

„Ich war so eng angegeschlossen, daß ich während der ganzen Nacht mein hartes Lager nicht verlassen konnte. Doch ich wußte, wollte ich meine Flucht nicht in Frage stellen, mit der Durchfeilung meiner Kette diese Nacht vorwärts kommen. Wenn nur der verwünschte Posten nicht dagewesen wäre, der mich fast unausgesetzt beobachtete!“

„Ich wußte, daß er um 12 Uhr abgelöst wurde. Ich hoffte, der neue Posten werde minder aufmerksam sein.“

„Die Stunde der Ablösung schlug. Ein neuer Posten zog auf. Ich hatte mich nicht getäuscht. Er war nicht halb so aufmerksam als der vorhergehende.“

„Ich zog aus der Matraze mein Werkzeug hervor, krümmte mich auf meinem Lager krampfhaft zusammen.“

„Der Ring, der meinen Fuß umschloß, war etwas locker, so weit, daß ich das Werkzeug zwischen das Fußgelenk und den Ring bringen konnte.“

„So feilte ich langsam und vorsichtig, unter der Decke versteckt, den Ring von der inneren Seite an. Gegen die Morgenstunde hatte ich ihn bis weit über die Hälfte durchgeschnitten.“

„Nun stellte ich die Arbeit ein, verbarg das Werkzeug wieder in der Matraze. Ich nahm etwas Brod, das ich vorher bereits zu diesem Zweck in der Matraze verborgen hatte, zerkaute es und verfrachtete damit die Stelle in dem Ringe, welche ich angefeilt hatte, um so den untersuchenden Beamten zu täuschen.“

„Der Morgen kam. Die Sonne sandte mir ihre ersten strahlenden Grüße auf das armelige Lager. Ich betete mit heißer Inbrunst, Gott möge mir die Flucht gelingen lassen und die zuversichtliche Hoffnung, daß mein Gehet Erhöhrung finden werde, kühlte mein Herz.“

„Ein Beamter erschien, schloß die Kette von der Wand los und darauf wieder an den Boden fest.“

„Er befühlte prüfend meine Ketten, rüttelte daran, daß sie unheimlich klirrten.“

„Wie mir bei dieser Untersuchung zu Mute war, Marie, das kann ich Dir nicht schildern! Mein Herz stand fast still dabei.“

„Doch Gott schien ihn mit Blindheit geschlagen zu haben, mich sichtbarlich zu beschützen. Der Beamte entdeckte nichts Verdächtigtes. Er ging wieder.“

„Während des Vormittags durfte ich nicht daran denken, den Ring an meinem Fuße vollends zu durchfeilen, denn ich hatte mehrere Besuche zu erwarten.“

„In der folgenden Nacht, als beide wieder auf der Bank saßen, fuhr Kurt nach der ersten zärtlichen Begrüßung in der Erzählung seines düsteren Schicksals fort.“

„Es war Mittag geworden. Mir wurde das ärmliche Essen gebracht, aber heute verspürte ich keinen Hunger, trotzdem ich seit gestern abend nichts gegessen hatte, denn auch die Morgensuppe war von mir verschmäht worden.“

„Keine Erregung war zu groß, als daß sie nicht die natürliche Forderung der Natur zurückgedrängt hätte. Wie sehnsüchtig hatte ich gerade auf diese Zeit gewartet, denn gleich nach Mittag durfte ich vor irgend einem Besuche sicher sein. Diese Zeit wollte ich benutzen, den Ring am Fuße vollends zu durchfeilen, die Flucht zu ergreifen.“

„Ich kauerte auf dem Boden nieder, befreite meine rechte Hand von dem Ringe, durchfeilte langsam, mit angehaltenem Atem auf jedes Geräusch außerhalb meiner Zelle lauschend, den Ring. Gottlob, es war vollbracht! Mein Fuß war frei! Nun befreite ich mich vollends von den Ketten und rechte meine Glieder. In der nächsten Sekunde schon hatte ich den Kopf unten in der Wand berührt und die geheimnisvolle Klappe geöffnet.“

„Ich schlüpfte in den Gang, der mich finster anhäute, drückte die Klappe hinter mir zu, legte das Ohr an sie und verharrte so einige Minuten, lauschend, ob mein Verschwinden wohl bemerkt worden sei? Es blieb alles still in der Zelle.“

„Ein rabenschwarzes Dunkel umgab mich, schwüle, drückende Luft legte sich beängstigend auf meine Brust.“

„Ich rang nach Atem, es überließ mich Fieberhitze; mir war's, als müßte ich ersticken, ich sammelte all' meine Kräfte, all' meine Geistesgegenwart.“

„Vorwärts! vorwärts!“ war meine Lozung, der goldenen Freiheit entgegen.“

„Ich tastete mich in dem Dunkel vorsichtig weiter, Schritt für Schritt! Der Boden war feucht und schlüpfrig, manchmal glitt mein Fuß aus. Ich atmete hastig, kurz, meine Brust leuchtete, alles Blut drängte sich zum Kopfe, es sang und rauschte mir in den Ohren, als befände ich mich in unmittelbarer Nähe eines Wasserfalles.“

„Wie lange ich so im Finstern dahintappte, ich weiß es nicht! Ich hatte das merkwürdige Gefühl, als stehe die Zeit still.“

„Endlich fühlte ich, daß mich eine frischere Luft anwehte! Das bellemmende Angstgefühl wich allmählich, ich atmete tief auf und wurde ruhiger.“

„Immer weiter ging's, mit beflügelten Schritten, ob ich auch manchmal gegen die Wände stieß und wieder zurücktaumelte, ich achtete dessen nicht!“

„Plötzlich stürzte ich. Ich raffte mich auf, tastete umher, vor mir war der Gang eingestürzt, verschüttet, Schutt, Steine, Geröll lagen vor mir. Ich konnte nicht weiter.“

„Marie, welche Gefühle mich in diesem furchtbaren Augenblicke, wo ich mich hoffnungslos verloren glaubte, überwältigten meine Zunge vermag es Dir nimmer zu schildern!“

„Ich wählte mich so nah der Freiheit und sah mich lebendig begraben in einem schauerlichen unterirdischen Gange! Ich sank wieder nieder. Was sollte ich beginnen?“

„Zurück in das Gefängnis kehren? — Nein, nein! schrie meine Seele auf. Alles, nur das nicht. Lieber hier elend verschmachten, als in das Gefängnis zurückkehren, um den Händen des Scharfrichters übergeben zu werden!“

„Längere Zeit lag ich so da in dumpfer, stiller Verzweiflung.“

„Sollte ich denn nicht einen Versuch machen, mich aus meinem gräßlichen Grabe zu befreien?“

„Es galt mein Leben, es galt meine Freiheit! Nur sterben, sterben in freier Luft, umrauscht von den Bäumen des Waldes, nur nicht in diesem entsetzlichen Grabe, nur noch einmal hören den lieblichen Gesang der Vögel und dann die Seele aushauchen in das All! — das waren meine Gedanken, welche mit allmächtiger Gewalt mich aus der Betäubung emporrißen und zur That anspornten!“

„Ich habe schon gesagt, daß die Luft erfrischender, erquickender wurde, je weiter ich vorwärts drang. Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann hätte ich, während ich so halb befinnungslos dalag, ersticken müssen!“

„Es mußte seine Ursache haben! Die Luft konnte nur durch einen Spalt, der sich im Gange befinden mußte, hereinströmen, es galt also, diese Oeffnung zu entdecken, dann konnte ich mich gewiß befreien! Aber die rabenschwarze Nacht, die mich umring, wurde von keinem Funken Licht erhellt. Ich war allein auf mein Gefühl angewiesen.“

[Begründete Bewunderung.] Leutnant (zum Einjährigen, der vom Pferd gefallen): „Was sind Sie in Ihrem Verufe?“ — „Jurist, Herr Leutnant!“ — „Merkwürdig, da müßten Sie doch in allen Sätteln gerecht sein!“

**Fernsichtes.**

Aus Augsburg wird berichtet: Im Besitze eines harten Schädels zu sein, kann sich ein Arbeiter rühmen, dem gestern abend ein Kamerad aus Born über Verluste im Kartenspielen in einer Wirtshaus am vorderen Lech einen Maßkrug an den Kopf schlug. Der Krug ging in Trümmer, der Kopf blieb ganz. Nachher rief sich der Getroffene die Stelle, auf welche er den Hieb erhalten hatte und meinte zu seinem Gegner: „Du, dös hätt' dös ausfall'n sönn!“

Als ein recht gefährlicher Scherz sind jogen. Explosions-Zigarren bekannt und eine solche wird einem Arbeiter Braitsch, von Seedorf gebürtig, das rechte Auge kosten. Der Betreffende erhielt letzter Tage bei einem Hardter Flaschenbierhändler, der auch Zigarren verkauft, eine Zigarre geschenkt, die sofort nach dem Inbrandsetzen explodierte und das rechte Auge so schwer verletzete, daß klinische Behandlung notwendig wurde und der Verletzte nach Tübingen reisen mußte.

Berlin, 8. August. Frau Geheimrat Vorsig\* ist eine Pflanze benannt worden, die der königliche Garteninspektor Weidlich im Vorsig'schen Garten gezeitet hat. Es ist eine Kreuzung zwischen *Cypripedium insigne* und *Chamberlainianum*, die nach langjähriger Kultur der gewonnenen Sämlinge ein schönes Ergebnis gehabt hat.

Von der Giftigkeit des unter der Saat so sehr verbreiteten Unkrauts Kornrade (*Hythago Agrostemma*) hat der Mühlenbesitzer von Langenbrücken einen schlimmen Beweis erhalten. Durch ein Versehen war seinen Hühnern Wicken u. dergl. gefüttert worden. Die Folge war, daß ihm sein gesamter Hühnerhof über 60 Stück zu Grunde gegangen ist.

[Gesährlich.] Neugeborener Baron: Wir haben auf allen Stühlen Kronen mit sieben Zacken anbringen lassen. Bekannter: Auf was sitzen Sie dann?

Mutmaßliches Wetter am 15. und 16. August.

Für Freitag und Samstag steigende Temperatur, fast ausnahmslos trodenes und auch vorwiegend sonniges Wetter zu erwarten.

Am 16. und 17. August.

Bei etwas wärmerer Temperatur ist für Samstag und Sonntag zwar noch immer zeitweilig bewölkt, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten u. Telegramme.**

Hohkönigsburg, 14. Aug. Der Kronprinz fuhr heute nachmittag um 4 Uhr mit seinem Gefolge unter Führung des Architekten Ehardt nach Rappoltsweiler. Die Bevölkerung der Umgegend bereitete dem kaiserlichen Gaste zum Abschiede warme Huldigungen.

München, 14. August. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Auf die Kunde von der Ablehnung der für Kunstzwecke geforderten Position in der zweiten Kammer war unter den Mitgliedern der Reichsratskammer die Entschlieung im Gange, die abgewiesenen 100 000 M auf dem Wege der Subscription als Gabe der Reichsratskammer dem Prinzregenten zur Verfügung zu stellen, als bereits die Kunde kam, daß schon von einem Mitgliede des Reichsrats 100 000 M gezeichnet seien. Der Stifter ist zweifellos Graf Moy. (Graf Ernst v. Moy, Sohn des 1894 verstorbenen Oberzeremonienmeisters a. D. Grafen Moy, Rittmeister à la suite der bayerischen Armee, ist durch seine Vermählung mit der Gräfin Sophie Arco v. Siepperg einer der reichsten Männer Bayerns. Er hat schon früher für das Münchener Künstlerhaus ansehnliche Summen gestiftet.)

New-York, 14. August. Der Antrag auf Zulassung von 2310 Mill. Rubel 4% russischer innerer Rente zur Notierung an der hiesigen Börse ist angenommen worden.

Washington, 14. August. Der Befehlshaber des vor Barcelona in Venezuela eingetroffenen amerikanischen Kriegsschiffes Cincinnati meldet: Die Russischen haben in Barcelona alle Mitglieder der Zivil- und Militärbehörden gefangen gesetzt. 29 Geschäftshäuser, zumeist Ausländern gehörig, und 15 Wohnhäuser wurden geplündert.

